

AKTUELLE KINDER- UND JUGENDLITERATUR IM DEUTSCHUNTERRICHT

Trotz des ungemütlichen Winterwetters fanden am Nachmittag des 24. Novembers 2015 eine Menge Studierender den Weg in Hörsaal 002 der Pädagogischen Hochschule Heidelberg. Im Rahmen des Qualitätstags 2015, bei dem in verschiedenen Veranstaltungen Studierende die Möglichkeit haben, an der Qualitätsentwicklung der Hochschule zu partizipieren, gestaltete auch das Zentrum für Kinder- und Jugendliteratur einen Nachmittag. Gina Weinkauff stellte ihr Projekt vor, in dem sie im Rahmen von Lehrveranstaltungen zusammen mit Studierenden Unterrichtsmodelle zu aktueller Kinder- und Jugendliteratur in der Schule erarbeitet hat.

Gina Weinkauff, die selbst in den Jahren 2013 und 2014 in der Jury des Deutschen Kinder- und Jugendliteraturpreises tätig war, begann den Nachmittag mit einem Überblick über die Rolle von Kinder- und Jugendliteratur in der Schule. Moderne Kinder- und Jugendliteratur ist seit den 60er Jahren im Deutschunterricht fest etabliert und erfüllt unter anderem die Bedürfnisse der Leseförderung oder des Mediums zur Veranschaulichung von Problematiken. Dennoch finden sich in den heutigen Klassenzimmern wenig innovative Werke.

Für die Arbeit mit den Unterrichtsmodellen haben Frau Weinkauff und die Studierenden Bücher gewählt, die für Preise nominiert oder zum Teil sogar mehrfach ausgezeichnet wurden. Wichtig für die Auswahl der Bücher war auch die Thematik, Form und Darstellungsweise. Werke, die Leerstellen beinhalten und dem Leser Platz für Alteritätserfahrungen bieten, eignen sich besonders gut für die Arbeit in der Schule.



Vier Studierende, die zu je einem Werk ein Unterrichtsmodell gestalteten, schrieben im Zuge dieses Projekts ihre Hausarbeit. Marianne Bodin befasste sich mit dem Buch „Die Königin des Sprungturms“ von Martina Wildner, ein für die Sekundarstufe I geeignetes Werk, das sich mit der Freundschaft zweier Mädchen auseinandersetzt Tobias Rauch beschäftigte sich mit dem Jugendroman

„Schneerese“ von Susan Kreller, der die erste Liebe unter Teenagern thematisiert. Miriam Hetzler und Aylin Dogan befassten sich mit Stefanie de Valescos „Tigermilch“, das die Erlebnisse zweier Mädchen in einem Problemviertel Berlins erzählt.



Um den Teilnehmern der Veranstaltung einen Eindruck der Werke zu vermitteln, beschrieb

jeder der Studierenden das von ihm behandelte Buch mit einem einzigen Wort, das für ihn im Verlauf der Arbeit am prägendsten war. Nun konnten die TeilnehmerInnen Fragen zu den Werken und der Arbeit mit den Unterrichtsmodellen stellen – am interessantesten waren hierbei der Inhalt der Bücher und die Realisierung der Modelle im Unterricht. Es wurde deutlich, dass bei der Umsetzung die Individualisierung und Differenzierung nicht außer Acht gelassen werden darf. Die Modelle sind lediglich als Impuls und Entwurf gedacht und müssen von der Lehrperson umgeschrieben und auf die Situation in der Klasse angepasst werden.



Im Großen und Ganzen zeigte sich, dass der gestaltete Nachmittag für die Teilnehmer als zukünftige Lehrer sehr sinnvoll war. Die unterschiedlichen Vortragsweisen sowie das Gespräch mit dem Publikum sorgte dafür, dass dem Inhalt gut zu folgen war und keine Langweile aufkam. Zum einen wurden innovative Werke der Kinder- und Jugendliteratur vorgestellt, die sich gut für

die Arbeit im Unterricht eignen. Außerdem wurden durch die Unterrichtsmodelle konkrete Anreize zur Umsetzung gegeben, die den Studierenden eine große Hilfe für die Arbeit mit Büchern in der Schule sein werden. Somit haben die Anwesenden viel Neues darüber erfahren, wie sich aktuelle Literatur in den Schulalltag einbetten lässt. Es wäre zu wünschen, dass das Projekt der Unterrichtsmodelle fortgeführt wird und Studierende sowie Lehrer somit einen besseren Zugang zu Umsetzungsmöglichkeiten von Büchern bekommen.